

## Beschlussempfehlung und Bericht

### des Sportausschusses (5. Ausschuss)

zu dem Antrag der Abgeordneten Britta Katharina Dassler, Stephan Thomae, Reginald Hanke, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP  
– Drucksache 19/25243 –

### Transparenz schaffen und Potenzialanalysesystem verbessern

#### A. Problem

Im Jahr 2016 haben der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) gemeinsam die Leistungssportreform mit dem Konzept „Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung“ beschlossen. Herzstück der Reform ist das Potenzialanalysesystem (PotAS) und Ziel die Analyse der disziplinbezogenen Potenziale der Olympischen Spitzenverbände auf Basis von sportwissenschaftlichen und sportfachlichen Leistungskriterien, um eine objektive und transparente Entscheidungsgrundlage für die Verteilung von Fördersummen des Bundes herzustellen. Die Veröffentlichung eines ersten Zwischenberichts der PotAS-Kommission bezüglich der Sommersportverbände zog Kritik nach sich, unter anderem, weil auch bisher nachweislich sehr erfolgreiche Verbände aufgrund der Kriterien eine negative Bewertung erhielten. Gleichzeitig wurde die ursprünglich geplante Verbindlichkeit der Analyse-Ergebnisse für die Fördermittelverteilung des Bundes aufgehoben.

#### B. Lösung

**Ablehnung des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und AfD gegen die Stimmen der Fraktion der FDP bei Stimmenthaltung der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.**

#### C. Alternativen

Annahme des Antrags.

#### D. Kosten

Kosten wurden nicht erörtert.

**Beschlussempfehlung**

Der Bundestag wolle beschließen,  
den Antrag auf Drucksache 19/25243 abzulehnen.

Berlin, den 13. Januar 2021

**Der Sportausschuss**

**Dagmar Freitag**  
Vorsitzende

**Eberhard Gienger**  
Berichterstatter

**Mahmut Özdemir (Duisburg)**  
Berichterstatter

**Jörn König**  
Berichterstatter

**Britta Katharina Dassler**  
Berichterstatterin

**Dr. André Hahn**  
Berichterstatter

**Monika Lazar**  
Berichterstatterin

## **Bericht der Abgeordneten Eberhard Gienger, Mahmut Özdemir (Duisburg), Jörn König, Britta Katharina Dassler, Dr. André Hahn und Monika Lazar**

### **I. Überweisung**

Der Deutsche Bundestag hat den Antrag auf der **Drucksache 19/25243** in seiner 202. Sitzung am 17. Dezember 2020 in erster Lesung beraten und zur federführenden Beratung an den Sportausschuss und an den Ausschuss für Gesundheit zur Mitberatung überwiesen.

### **II. Wesentlicher Inhalt der Vorlage**

Die den Antrag tragende Fraktion der FDP stellt fest, dass das Kernelement des Konzeptes „Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung“ das neu geschaffene Potenzialanalysesystem (PotAS) sei. Ein erster Zwischenbericht der PotAS-Kommission sei wegen des hohen Zusatzaufwands, der starken Fokussierung des Systems auf strukturelle Merkmale und der Negativbewertung auch bisher nachweislich erfolgreicher Verbände auf Kritik gestoßen. Gleichzeitig sei die ursprünglich geplante Verbindlichkeit der Analyse-Ergebnisse für die Fördermittelverteilung des Bundes aufgehoben worden. Da eine faire und transparente Verteilung der Fördergelder so weiterhin nicht gewährleistet sei, sei die Legitimation des Instruments in Frage gestellt. Es bedürfe daher einer erneuten Diskussion über PotAS. Mehr Transparenz, Erfolgskontrolle und Einbindung der beteiligten Stakeholder sei nötig, um Grundlagen und Zielen des Systems endlich gerecht zu werden. Ziel müsse eine faire und nachvollziehbare Gestaltung der Bewertungssystematik sein, die eine Verbindlichkeit der Ergebnisse für die Fördermittelverteilung ermöglicht.

Mit dem Antrag der Fraktion der FDP auf Drucksache 19/25243 soll die Bundesregierung aufgefordert werden, in Abstimmung mit dem Deutschen Olympischen Sportbund dafür zu sorgen,

1. dass hinsichtlich der Prozessentwicklung und Wirksamkeit von PotAS sowie der Bewertungen der Kommission mehr Transparenz gegenüber Spitzensportverbänden und Öffentlichkeit und damit eine bessere Diskussionsgrundlage geschaffen wird; hierzu sollte sichergestellt werden, dass
  - a) Zwischen- sowie Endergebnisberichte der PotAS-Kommission Ergebnisse der einzelnen Bewertungskriterien enthalten, um die Resultate für Öffentlichkeit und Verbände nachvollziehbar zu machen;
  - b) bereits durchgeführte Evaluationen des Systems, insbesondere das Gutachten „Evaluierung des PotAS-Bereichs Strukturen aus sozioökonomischer Perspektive“, veröffentlicht und deren Resultate diskutiert werden;
2. dass eine Verbindlichkeit der Ergebnisse des Analysesystems angestrebt wird, um die Verteilung der Fördermittel des Bundes fairer und transparenter zu gestalten; hierzu ist vorzusehen,
  - a) dass eine dem Entwicklungsprozess des Systems angemessene, steigende Verbindlichkeit der PotAS-Ergebnisse für die Fördermittelverteilung geschaffen wird;
  - b) dass zum 01.01.2023 und damit zur Hälfte der kommen Förderperiode eine Verbindlichkeit von einem Drittel der Gesamtfördersumme sowie zum Beginn der nächsten Förderperiode am 01.01.2025 von zwei Dritteln der Gesamtfördersumme gegeben ist;
  - c) dass durch den verbleibenden Förderanteil eine Grundsicherung auch für solche Verbände gegeben ist, die in der Bewertungssystematik schlecht abschneiden;
3. dass Maßnahmen zur Etablierung einer stetigen Erfolgskontrolle von PotAS getroffen werden, indem
  - a) durch eine jährliche PotAS-Tagung mit Beteiligung des BMI, des DOSB, der PotAS-Kommission, der Spitzenverbände und Athletenvertretern sowie eine turnusmäßige Auseinandersetzung im Sportausschuss eine Plattform für einen andauernden Diskurs geschaffen wird;
  - b) eine systematische Umfrage zur Erfassung des Meinungsbildes der Spitzenverbände erhoben wird;
  - c) eine transparente wissenschaftliche Prozessbegleitung durch externe Experten gegeben ist;

4. dass innerhalb von spätestens zwei Jahren nach Beschluss des Antrags offensichtliche Schwächen des Systems analysiert und Verbesserungen mit dem Ziel vorgenommen werden,
  - a) den Aufwand für die Spitzenverbände durch eine kritische Reflexion und Reduzierung der Strukturattribute zu verringern;
  - b) das Analysesystem durch die Berücksichtigung des Einflusses wissenschaftlichen und technischen Fortschritts auf sportliche Leistung und eine Einführung des Attributs „Innovation/Digitalisierung“ zukunftsfähiger zu machen;
  - c) dass bei der Messung des Kaderpotenzials der Verbände Leistung im Nachwuchsbereich bewertet und belohnt wird, anstatt sich wie gegenwärtig lediglich auf Prognosen der Verbände zu verlassen;
  - d) Fairness und Chancengleichheit für alle Sportarten und Disziplinen durch die Bewertungssystematik zu garantieren und hierzu:
    - aa) Sportarten mit überdurchschnittlich starken konkurrierenden Nationalstaaten werden durch das Erfolgsattributssystem unnötig bestraft, daher sollte hier das durchschnittliche Leistungsniveau der Konkurrenz herangezogen werden;
    - bb) eine Gewichtung beziehungsweise Trennung einzelner Disziplinen zu ermöglichen, um zu verhindern, dass neue oder sich strukturell im Aufbau befindliche Disziplinen für Verbände zu einem Nachteil in der Bewertung führen.

### III. Stellungnahme des mitberatenden Ausschusses

Der **Ausschuss für Gesundheit** hat die Vorlage auf Drucksache 19/25243 in seiner 129. Sitzung am 13. Januar 2021 beraten und empfiehlt mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und AfD gegen die Stimmen der Fraktion der FDP bei Stimmenthaltung der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die Ablehnung des Antrags.

### IV. Beratungsverlauf und Beratungsergebnisse im federführenden Ausschuss

Der Sportausschuss hat den Antrag auf Drucksache 19/25243 in seiner 62. Sitzung am 13. Januar 2021 beraten.

Die **Fraktion der CDU/CSU** betonte, dass die Forderungen im FDP-Antrag – mit noch mehr Bewertungsmaßstäben und Regelungen – das PotAS- und Leistungssport-System überfrachten würden. Es sei bereits für ausreichend Transparenz gesorgt. Neben der Gewinnung möglichst genauer Daten und Erkenntnissen sei es das Ziel, den bürokratischen Aufwand für z. B. Verbände zu begrenzen und Routinen zu stärken. Die Meinungen und Positionen der Stakeholder würden bereits angemessen berücksichtigt, so die zuständigen Berichtersteller. Zudem werde das etablierte System evaluiert und weiterentwickelt und müsse unter den derzeit schwierigen Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie gesehen werden.

Die **Fraktion der SPD** erklärte, bei der Leistungssportreform handele es sich um das gemeinsame Konzept des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) und des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) zur Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung, das im Dezember 2016 von der Mitgliederversammlung des DOSB angenommen und im Februar 2017 vom Bundeskabinett zur Kenntnis genommen worden sei. Ein Kernelement der Reform sei die Umstellung der Verbandsförderung auf eine neue, potenzialorientierte Fördersystematik auf Grundlage des Potenzialanalyseystems (PotAS). Der vorliegende Antrag fordere mehr Transparenz gegenüber den Spitzenverbänden und der Öffentlichkeit ein sowie eine faire und transparente Verteilung der Fördermittel des Bundes. Das BMI und der DOSB informierten in regelmäßigen Abständen den Sportausschuss des Deutschen Bundestages über den Fortgang der Leistungssportreform und über die Arbeit der Kommission des Potenzialanalyseystems (PotAS-Kommission). Der FDP-Fraktion stehe es frei, sich in bilateralen Gesprächen mit den Protagonisten auszutauschen oder die Fragen, welche über die bisherigen Informationen hinausgingen, auf die Tagesordnung des Sportausschusses des Deutschen Bundestages setzen zu lassen. Die Spitzensportverbände hätten jederzeit die Möglichkeit, sich über die Arbeit der PotAS-Kommission

zu informieren oder Informationen über ihren Dachverband, den DOSB, einzufordern. Darüber hinaus habe die PotAS-Kommission einen Abschlussbericht nach den Olympischen und Paralympischen Sommerspielen von Tokio angekündigt. Durch eine pandemiebedingte Verschiebung der Spiele werde mit einer Veröffentlichung des Berichtes nach den Spielen im Sommer 2021 zu rechnen sein.

Die **Fraktion der AfD** lehnte den Antrag ab. Die Zielrichtung des Antrages stimme, es müssten Transparenz und Nachvollziehbarkeit bei der Vergabe der Fördermittel für die Spitzenverbände geschaffen bzw. verbessert werden. Dies müsse auf fundierten Grundlagen stehen und PotAS sei dafür die wichtigste Grundlage. Der Punkt II. 2 a. des Antrages schaffe jedoch eine zwingende Verbindlichkeit der PotAS-Ergebnisse bei der Vergabe von Fördermitteln. Diesen Automatismus lehne die AfD ab.

Die **Fraktion der FDP** stellte dar, dass der Antrag und dessen Beschlussfassung im Rahmen der 2016 von der Bundesregierung, dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) und dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) eingeläuteten Leistungssportreform nötig seien, um einen neuerlichen, offenen Diskurs zur Potentialanalyse (PotAS) zu führen, damit man den Grundlagen und den damit verbundenen Zielen der Leistungssportreform endlich gerecht werde. Die Handlungsnotwendigkeit des Antrags auf Drucksache 19/25243 ergebe sich daraus, dass verbindliche und messbare Ergebnisse benötigt würden, um die Verteilung von Fördermitteln des Bundes nachweislich und transparent zu gestalten. Die FDP-Fraktion teile dieses Ziel.

Die **Fraktion DIE LINKE.** erklärte, sie teile das Grundanliegen des FDP-Antrages, insbesondere im Feststellungsteil. Sie halte aber die Forderungen zum Teil für unzureichend bzw. nicht zielführend, um mit dem Instrument des PotAS eine wirkliche Reform des Leistungssports und einen wirksameren und gerechteren Einsatz von Fördermitteln des Bundes für den Spitzensport zu erreichen. Wenn – wie es im Antrag der Fraktion der FDP stehe – ein neuerlicher offener Diskurs über PotAS für nötig gehalten werde, könne man sich im Forderungsteil nicht schon derart detailliert festlegen. Das PotAS solle im Kontext mit den anderen Bestandteilen des Konzeptes zur Spitzensportreform auf den Prüfstand gestellt und in Verbindung mit einer breiten Diskussion über die Entwicklung des Spitzen- wie auch des Breitensports in der Gesellschaft fortgeschrieben werden. Die Fraktion DIE LINKE. habe dazu einen Antrag auf Drucksache 19/25253 vorgelegt, der dem Anliegen besser Rechnung trage, und werde sich deshalb beim Antrag der FDP-Fraktion der Stimme enthalten.

Die **Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** hob hervor, dass man die Forderung nach mehr Transparenz durchaus unterstütze. Gleichwohl sei es jedoch ein Mangel des Antrages, die Bundesländer als gleichberechtigte Partner bei der Spitzensportreform außen vor zu lassen. Außerdem sei es haushaltspolitisch bedenklich, wenn die Ergebnisse des Potenzialanalysesystems (PotAS) als verbindlich für die Sportförderung des Bundes eingestuft werden würden. Der Haushaltsgesetzgeber und die Verwaltungen der zuständigen Ministerien dürften durch eine Expertise von dritter Seite nicht in ihren Rechten und Aufgaben beschränkt werden. Daher habe man bei der Abstimmung über den Antrag nur mit Enthaltung votieren können.

Als Ergebnis der Beratung empfiehlt der **Sportausschuss** mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und AfD gegen die Stimmen der Fraktion der FDP und bei Stimmenthaltung der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, den Antrag auf Drucksache 19/25243 abzulehnen.

Berlin, den 13. Januar 2021

**Eberhard Gienger**  
Berichtersteller

**Mahmut Özdemir (Duisburg)**  
Berichtersteller

**Jörn König**  
Berichtersteller

**Britta Katharina Dassler**  
Berichterstellerin

**Dr. André Hahn**  
Berichtersteller

**Monika Lazar**  
Berichterstellerin





